Zweckverband Abfallwirtschaft
Straubing Stadt und Land

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Spaeth Gudrun
09421 9902-28
g.spaeth@zaw-sr.de
18.11.2026

Pressemitteilung
Dritte Verbandsversammlung

ZAW-SR: Neue Abfallgebühren ab 2027 und Investitionen in die Zukunft

ZAW-SR stellt Weichen für die kommenden Jahre

In der jüngsten Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR) am 17. November standen zahlreiche wichtige Themen auf der Tagesordnung. Neben dem Jahresabschluss 2025 und der Gebührenkalkulation für die kommenden vier Jahre ging es unter anderem um geplante Investitionen, neue Technik zur Kontrolle der Biotonnen und aktuelle Entwicklungen bei der Müllverwertung in Schwandorf. Auch der bevorstehende Wechsel in der Geschäftsleitung war Thema.

Abfallgebühren steigen ab 2027

Nach vier Jahren stabiler Gebühren ist zum 1. Januar 2027 eine Anpassung der Abfallgebühren erforderlich. Die Gebühren steigen um 12,82 Prozent. Hauptgrund sind die deutlich gestiegenen Entsorgungskosten beim Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS), insbesondere durch höhere Entgelte und die CO_2-Bepreisung.

Für einen Haushalt mit einer 80-Liter-Restmülltonne bedeutet das eine Erhöhung der Jahresgebühr von bisher 117 Euro auf 132 Euro. Umgerechnet sind das 1,25 Euro mehr pro Monat.

Trotz der Anpassung bleiben die Gebühren im Verbandsgebiet vergleichsweise günstig. Dabei bietet der ZAW-SR den Bürgerinnen und Bürgern ein umfangreiches Entsorgungsangebot mit einem flächendeckenden Netz an Wertstoffhöfen, der Sperrmüllabholung und weiteren Serviceleistungen. Ein Blick zurück zeigt zudem: Mit 132 Euro liegt die Jahresgebühr für eine 80-Liter-Tonne auch künftig unter dem Niveau von 1995, als umgerechnet 165,66 Euro fällig waren.

Positiver Jahresabschluss und Investitionen

Der ZAW-SR schließt das Wirtschaftsjahr 2025 mit einem Überschuss von rund 425.000 Euro ab. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf rund 16,9 Millionen Euro. Investiert wurden rund 3,4 Millionen Euro, insbesondere in neue Müllfahrzeuge. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigte den Jahresabschluss ohne Einschränkungen. Auch die örtliche Rechnungsprüfung ergab keine Beanstandungen, die einer Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen. Die Geschäftsleitung wurde ohne Vorbehalte entlastet.

Für 2027 sieht der Wirtschaftsplan Erträge von rund 19,7 Millionen Euro und Aufwendungen von rund 19,2 Millionen Euro vor. Geplant sind Investitionen in Höhe von rund 3,25 Millionen Euro. Dazu zählen unter anderem der Neubau des Wertstoffhofs in Laberweinting, Umbaumaßnahmen am Entsorgungszentrum

Sachsenring und an der Vergärungsanlage in Aiterhofen sowie die Anschaffung neuer Fahrzeuge. Neue Kredite sind für diese Investitionen nicht erforderlich.

Künstliche Intelligenz soll Störstoffe in Biotonnen erkennen

Immer wieder landen Kunststofffolien, Verpackungen und andere Fremdstoffe in den braunen Biotonnen. Diese müssen bei der Verarbeitung in der Anlage in Aiterhofen aufwendig entfernt werden, damit daraus möglichst sauberer Kompost entstehen kann. Bisher werden die Biotonnen bei der Leerung durch Sichtkontrollen überprüft. Dabei lassen sich allerdings nur Störstoffe erkennen, die an der Oberfläche liegen.

Künftig könnte moderne Technik eine genauere Kontrolle ermöglichen. Der ZAW-SR plant deshalb, ein Abfallsammelfahrzeug testweise mit einem KI-gestützten Erkennungssystem des französischen Technologieunternehmens Lixo auszustatten. Mithilfe von Kameras und künstlicher Intelligenz kann das System zahlreiche unterschiedliche Störstoffe im Bioabfall erkennen.

Der viermonatige Testbetrieb soll noch in diesem Jahr starten und zeigen, wie zuverlässig die Technik im täglichen Einsatz funktioniert. Die Kosten dafür belaufen sich auf 4.000 Euro. Erfüllt das System die Erwartungen, ist ein anschließender zweijähriger Einsatz auf einem Sammelfahrzeug vorgesehen. Die Gesamtkosten dafür betragen 20.000 Euro, wobei die Kosten der Testphase angerechnet werden.

Ziel ist es, die Qualität der gesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern und den Aufwand für die Entfernung von Störstoffen bei der Kompostierung zu reduzieren.

Bahntransport der Abfälle nach Schwandorf gesichert

Positive Nachrichten gibt es beim Bahntransport der Restabfälle zum Müllkraftwerk Schwandorf. Nachdem die Deutsche Bahn-Tochter DB Cargo den bisherigen Transportvertrag zum Jahresende gekündigt hatte, war die Fortführung des Schienentransports längere Zeit ungewiss.

Mittlerweile konnte der Zweckverband Müllverwertung Schwandorf mit der Rail Bavaria Logistik GmbH einen neuen Vertrag abschließen. Damit ist der Bahntransport auch ab dem 1. Januar 2027 gesichert. Allerdings steigen die Transportkosten voraussichtlich um rund 33 Prozent.

Großprojekt am Müllkraftwerk Schwandorf schreitet voran

Auch über die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen am Müllkraftwerk Schwandorf wurde berichtet. Das Großprojekt „Triphönix“ mit einem Gesamtvolumen von rund 435 Millionen Euro liegt derzeit im Zeit- und Kostenplan. Die bisherigen Ausgaben belaufen sich auf rund 116 Millionen Euro. Zwei bestehende Ofenlinien wurden bereits abgerissen, der Bau der ersten neuen Ofenlinie soll 2027 beginnen.

Während der Bauphase ist die Entsorgungskapazität des Müllkraftwerks deutlich eingeschränkt. Für 2027 wird mit einer Verbrennungskapazität von rund 250.000 Tonnen gerechnet. Im regulären Betrieb waren es bislang etwa 450.000 Tonnen jährlich. Damit wird 2027 ein besonders herausforderndes Jahr für die Abfallverwertung in Schwandorf.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Zum 1. Januar 2027 steht beim ZAW-SR ein Wechsel an der Spitze der Geschäftsleitung bevor. Der bisherige Geschäftsleiter Gangolf Wasmeier geht zum Jahresende in den Ruhestand. Seine Nachfolge übernimmt Tobias Jakob, der ab Januar die Geschäfte des Zweckverbands führen wird.